

## Anwendung der funktionalen Programmierung mit Scala

TH Rosenheim - SoSe 2025



## **Play Framework**



# Play Framework The High Velocity Web Framework for Java and Scala

- Web-Framework für moderne, skalierbare Anwendungen
- Unterstützung für reaktive Anwendungen nach dem Reactive Manifesto
- Baut auf Pekko (Seit Version 3) bzw. davor auf Akka auf.
   Durch AktorSystem im Hintergrund hohe Parallelität in der Request-Verarbeitung.

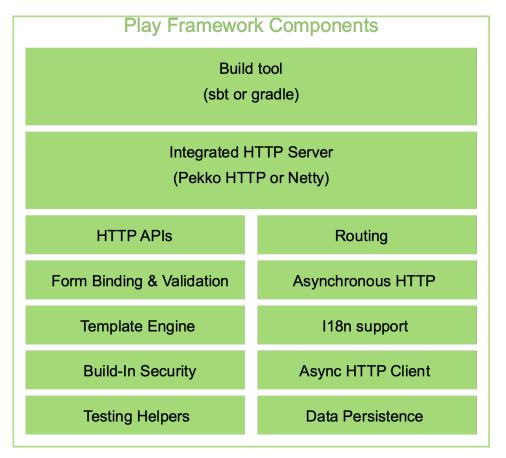
**SAMSUNG** 

UniCredit













### Play Framework Aufbau eines Play Projekts (Standardisiert)

- app/ Quellcode der Anwendung. Aufteilung z.B. in Schichten controller/ models/ repositories/ services/
- app/Module.scala Guice Dependency Injection Modul. Hier können dynamisch z.B. je nach Umgebung verschiedene Implementierungen für etwa Repositories registriert werden
- conf/ Konfigurationsdateien und Ressourcen. Wichtig: application.conf und routes
- **project**/ Enthält sbt-Einstellungen/Plugins für das Projekt. Wichtig: *project/plugins.sbt* (Eintrag für das Play sbt-Plugin) und *project/build.properties* (sbt-Version).
- **test**/ Unit- und Integrationstests



### Play Framework Request-Verarbeitung (Architektur Beispiel)

- Anfrage-Fluss: Client → Router → Controller → Service → Repository → Datenbank
   (der Router leitet HTTP-Requests an den zuständigen Controller weiter, der ggf. Services und Repositories aufruft)
- Antwort-Fluss: Der Controller erzeugt eine HTTP-Response (z.B. JSON) und gibt sie via Router an den Client zurück.



## Play Framework Routing

- Zentrale Routing-Datei: conf/routes
- Verbindet HTTP-Requests mit Controller-Methoden ("Actions")
- Syntax: "HTTP\_METHOD URL\_PFAD Controller.Action"
- Parameter werden automatisch typisiert gebunden (Standardmäßig unterstützt: Long, Int, String, UUID)
- Beispiel:
  - GET /hello/:name controllers.GreetingController.sayHello(name: String)



## Play Framework Actions & Results

- Actions: Eine Action ist eine Funktion von Request auf Result. Play stellt dafür den Action-Builder bereit. Man schreibt z.B. Action { ... } für eine synchrone Action (gibt direkt ein Result zurück) oder Action.async { ... } für eine asynchrone Action (gibt ein Future[Result] zurück). Intern kümmert sich Play darum, die Futures auszuführen, bevor die Antwort gesendet wird.
- Result-Typen: Play liefert vordefinierte Result-Objekte für gängige HTTP-Antworten, z.B. Ok(...) (200 OK), NotFound(...) (404), usw. Diese Results kann man mit Content versehen: Text (als Ok("Hello")), JSON (Ok(Json.obj(...))), Datei-Downloads etc. Das Framework setzt passende Content-Types und Status-Codes.



# Play Framework Play JSON

- Play-JSON Bibliothek: Teil des Play Frameworks für JSON-Verarbeitung. Basiert auf Jackson, jedoch mit Scala-typischer API (Case Classes, Option etc.)
- Automatische Mappings: Mit Makros kann man Reads, Writes oder Format automatisch generieren.
- **Nutzen im Controller:** Via Json.toJson(person) kann ein Objekt direkt in JSON konvertiert werden, um z.B. im Response gesendet zu werden. Ebenso lassen sich JSON Requests automatisch ins Modell mappen, mit request.body.asJson.map(\_.as[Person]) etc. (Fehlerbehandlung nötig).



## Play Framework Dependency Injection

#### Warum DI?

- Erlaubt lose Kopplung von Komponenten (Controller ↔ Service ↔ Repository)
- Testbarkeit: Mock-Implementierungen im Test einbindbar
- Austauschbarkeit: z. B. In-Memory-Repo ↔ DB-Repo ohne Codeänderung

#### Wie funktioniert DI in Play?

- Standardmäßig verwendet Play Guice für DI
- Klassen werden per Konstruktorinjektion mit @Inject versehen
- Bindings werden automatisch erkannt oder explizit definiert (@ImplementedBy oder in app/Module.scala mit bind(...).to(...))



## Play Framework Dependency Injection Code

```
Injection
class ItemController @Inject()(
                                               Direktes Binding
  service: ItemService,
                                               aImplementedBy(classOf[DbItemRepository])
  cc: ControllerComponents
                                               trait ItemRepository
) extends AbstractController(cc)
                                               class DbItemRepository extends ItemRepository
  Binding in app/Module.scala
  class Module extends AbstractModule {
    override def configure(): Unit = {
     bind(classOf[ItemRepository]).to(classOf[InMemoryItemRepository])
```



### Play Framework Rest-Architektur und CRUD

- **REST (Representational State Transfer):** Architekturstil für Web-APIs. Es werden **HTTP-Methoden** genutzt, um auf **Ressourcen** (z.B. "Todo") zu operieren.
- CRUD-Mapping:
  - Create: POST /todos Erstelle ein neues Todo-Item.
  - Read: GET /todos Liste alle Todos; GET /todos/{id} lies ein bestimmtes Todo.
  - **Update:** PUT oder PATCH /todos/{id} Ändere ein bestehendes Todo (z.B. als erledigt markieren).
  - **Delete:** DELETE /todos/{id} Lösche ein Todo.
- Beispiel: Todo-Service:
  - Ressource Todo mit Feldern wie id, title (Text) und done (Boolean, ob erledigt).
  - Requests/Responses im JSON-Format (z.B. GET /todos liefert JSON-Liste aller Todos)



### Play Framework Service - & Repository-Schicht

Motivation Schichtenbildung: In größeren Anwendungen trennt man Verantwortlichkeiten in Schichten.

- Service-Klassen kapseln die Geschäftslogik (Business Logic, z.B. Berechnungen, Validierungsregeln, Abläufe).
- Repository-Klassen kapseln den Datenzugriff (CRUD-Operationen auf DB oder externen APIs).
- => Controller rufen Services auf, Services rufen Repositories auf.

Diese Trennung erhöht die **Wiederverwendbarkeit** und **Testbarkeit**: Services kann man isoliert testen (mit gemockten Repos), Repositories sind auswechselbar (z.B. andere DB).



## Play Framework Repository Layer

Definiert typischerweise **Interfaces (Traits)** für Datenquellen. Wichtig: Das restliche System spricht nur das Trait an, so kann die konkrete Datenquelle leicht getauscht werden (Prinzip *Dependency Inversion*).

```
trait TodoRepository {
  def findById(id: Int): Future[Option[Todo]]
  def create(todo: Todo): Future[Unit]
}
```



## Play Framework Service Layer

Enthält die Kernlogik der Anwendung. Ein Service kann mehrere Repository-Aufrufe kombinieren, Geschäftsregeln anwenden und das Ergebnis an den Controller weiterreichen. Er stellt sozusagen die "Use Cases" bereit (z.B. erstelle neues Item, berechne Statistik, …)

```
class TodoService(repo: TodoRepository) {
  def addTodo(todo: Todo): EitherT[Future, String, Todo] = for {
    _ ← validateTodo(todo)
    _ ← validateId(todo)
   todo ← EitherT(repo.create(todo).map(Right(_)))
  } yield todo
  private def validateTodo(todo: Todo): EitherT[Future, String, Unit] = ???
  private def validateId(todo: Todo): EitherT[Future, String, Unit] = {
    EitherT {
     repo.findById(todo.id).map {
        case Some(_) ⇒ Left("ID already taken")
        case None
                     \Rightarrow Right(())
```



### Play Framework Übung

#### Selbständiges implementieren einer CRUD Todo-API

- Model
- Repository (trait & class)
- Service
- Controller

#### Optionale Erweiterung

- Domain spezifische Error statt String in EitherT[Future, String, T]
- Validierung im Service (Einfache Methoden oder z.B. Iron)
- H2 Datenbank Repository

- Create: POST /todos Erstelle ein neues Todo-Item.
- Read: GET /todos Liste alle Todos;
   GET /todos/{id} lies ein bestimmtes
   Todo.
- Update: PUT oder PATCH /todos/{id} –
   Ändere ein bestehendes Todo (z.B. als erledigt markieren).
- Delete: DELETE /todos/{id} Lösche ein Todo.